Vorwort des Redaktors

Autor(en): **Hofstetter, Edwin**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **63 (1988)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VORWORT DES REDAKTORS

Erfahrungen und Anliegen aus der Redaktionsstube

Der redaktionelle Teil des «Schweizer Soldat+MFD» basiert, wie so vieles in unserem Land, auf dem bewährten Milizsystem. Die Autoren, Berichterstatter und Fotografen sind alles freie Mitarbeiter. Sie produzieren entweder auf Anfrage hin oder unterbreiten dem Chefredaktor ihre Beiträge aus eigenem Antrieb. So arbeiten rund 50 regelmässig oder gelegentlich der Aufgabe unserer Militärzeitschrift verpflichtete Bürger und Wehrmänner aller Grade, vom Soldaten oder Unteroffizier bis zum aktiven oder pensionierten General hinauf beim «Schweizer Soldat+MFD» mit. In Bonn, Wien, Paris, Jerusalem und andern Orten sind es freischaffende, ausländische Korrespondenten. Honoriert wird nicht nach Anzahl Zeilen und Fotos, sondern primär nach qualitativen Leistungskriterien.

Als Chefredaktor verfüge ich über eine grosse Freiheit in der Gestaltung unserer Zeitschrift. Ich bin dabei dem Leitbild unserer Genossenschaft und einer persönlichen Verantwortung gegenüber unserer Landesverteidigung verpflichtet. Meine Redaktionsstube besteht aus einem umfunktionierten Wohnzimmer, aus einer ad hoc zusammengestellten Bibliothek, einem Kopierer, einem täglich überfüllten Briefkasten, einer im «Adlersystem» betriebenen Schreibmaschine und einem Telefon. Letzteres wird bei meinen zahlreichen Abwesenheiten von meiner Ehefrau bedient. Kurzum, die Chefredaktion ist ein «Einmannbetrieb».

Der direkte Kontakt mit der Druckerei erfolgt zumeist über die gleichen Chefs und Mitarbeiter des Verlages Huber und Co AG in Frauenfeld. So entwickelte sich bereits im ersten Jahr eine gute, erspriessliche Zusammenarbeit. Dabei ist die gemeinsame Zielsetzung, unseren Lesern und Abonnenten eine aktuelle und seriöse Militärzeitschrift regelmässig und zeitgerecht zuzustellen, zur beiderseitigen Zufriedenheit erreicht worden. In diese Partnerschaft darf ich auch die verantwortliche Redaktorin der MFD-Zeitung einschliessen.

Auch an einer weiteren positiven Entwicklung der Abonnentenzahl sind wir interessiert. In diesem Zusammenhang durften wir allen neu ernannten Unteroffizieren drei Monate lang Probeausgaben zustellen. Etwa 700 Korporale kamen dabei jedes Jahr zum Entschluss, den «Schweizer Soldat+MFD» zu abonnieren. Aus verschiedenen Gründen verfügen wir nicht mehr über diese Adressen. Wir suchen nun nach neuen Wegen der «Werbung». Zuerst wollen wir mit engagierten Kameraden in den UOS für den Beitritt zu den Unteroffiziersvereinen und für unsere Zeitschrift direkt werben. Verschiedene Instanzen wollen uns helfen, und wir rechnen damit, dass auch die Schulkommandanten und Instruktoren es tun werden. Es wird aber für alle Beteiligten einige Zeit und Mühe kosten, die Leute zu finden, welche diese Aktivität unterstützen und durchführen können und wollen.

Gut ist immer noch die Mund-zu-Mund-Propaganda. Unsere gute und leserfreundliche Militärzeitschrift bildet sicherlich gute Voraussetzungen dazu.

Die Abonnentenzahl sollte sich gewissermassen im «Schneeballsystem» vergrössern lassen. Die ersten Schneebälle ins Rollen zu bringen, könnte auch Sache unserer treuen Leser sein. Ihr Bemühen sei hier verdankt. Für die Angehörigen der Unteroffiziersvereine sind auf Seite 17 dieser Nummer die Regeln für ihr Vorgehen bei der neuen Abonnentenwerbung beschrieben.

Zum Jahreswechsel wünsche ich unseren Lesern und Freunden viel Glück. Ich danke auch für die gelegentlich in meine Redaktionsstube «fliegenden» Reaktionen und «Echos» und für die Unterstützung mit guten Inseraten.

Edwin Hofstetter